

Kräutertreff – Teil 2

Färberwaid

Stand: 07.05.2026

Institut für Färbepflanzen
Dr. Renate Kaiser-Alexnat



Hintergründe – so fing es an ...

Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ)
Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof in der Südpfalz

1991 bis 1994 - Bearbeitung eines Forschungsvorhabens

Screening von Farbstoff-liefernden Pflanzen

Anbau und Evaluierung
eines umfangreichen
Sortimentes mit Färbepflanzen

53 Arten, 1017 Stämme

Färberwaid, 62 Stämme



Waidsortiment



So ging es mit Fokus auf den Färberwaid weiter ...

Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA)
Institut für biologischen Pflanzenschutz in Darmstadt

2006 bis 2007 - Versuche für potentiell Forschungsvorhaben

Färberwaid im Pflanzenschutz

Ein charakteristisches Merkmal von Kreuzblütlern - zu denen auch der Färberwaid gehört - ist der Gehalt an **Glucosinolaten**. Beim Abbau der Glucosinolate entstehen chemische Verbindungen mit abweisender Wirkung auf Insekten und hemmender Wirkung auf Pilze

➡ Biologischer Pflanzenschutz

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kollegen konnte in Labortests mit diversen Schädlingen und Krankheiten an Kulturpflanzen lediglich die Wirksamkeit von Waidblattextrakten gegenüber **samenbürtigen Pilzen** der Möhre nachgewiesen werden.



Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen

Hinweis eines Landwirtes aus den USA

➡ Wo die Waid-Schoten hinfallen
wächst nichts mehr.

Die Früchte des Färberwaides - die Schötchen - geben bei der Verrottung im Boden Substanzen frei, die eine **hemmende Wirkung auf die Keimung von Pflanzensamen** haben.

Diese Wirkung wurde im Hinblick auf eine Nutzung zur **Beikrautregulierung** geprüft.

Waideschötchen vom
Landgut Kornhochheim
Neudietendorf, Thüringen

Aufarbeitung mit Labormühle
Waid-Schötchen-Mehl (WSM)



Keimhemmung – Versuch mit Ackerboden

nach 3 Wochen



ohne WSM

mit WSM

nach 6 Wochen



ohne WSM

mit WSM

Ackerboden

Hemmende Wirkung von Waid-Schötchen-Mehl (WSM) auf Keimung und Jungpflanzenentwicklung von im Ackerboden enthaltenen Unkrautsamen



Review mit Ergebnissen zur Keimhemmung

kein neues
„wissenschaftliches“
Forschungsprojekt



Nachrichtbl. Deut. Pflanzenschutzd., 60 (5), S. 97–103, 2008, ISSN 0027-7479.
© Verlag Eugen Ulmer KG, Stuttgart

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Institut für Biologischen Pflanzenschutz, Darmstadt

Färberwaid (*Isatis tinctoria* L.): Perspektiven einer vielseitigen Nutzpflanze

Woad (*Isatis tinctoria* L.): Prospects of a useful crop

Renate Kaiser-Alexnat

Zusammenfassung

Der Färberwaid ist eine alte Kulturpflanze, die im mittelalterlichen Europa zur Gewinnung des blauen Farbstoffs Indigo angebaut wurde. Mit der Einführung des billigeren Naturindigos aus Asien ging der Anbau von Färberwaid im 17. Jahrhundert jedoch immer mehr zurück. Das endgültige Aus kam mit der Entwicklung der Indigosynthese durch die chemische Industrie gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Doch in der heutigen Zeit gewinnt der Färberwaid wieder an Bedeutung. Aufgrund einer Vielzahl wertbestimmender Eigenschaften wird er nicht nur als Indigo-Lieferant wieder entdeckt, sondern findet auch wegen vielfältiger weiterer Nutzungsmöglichkeiten Beachtung.

Ein charakteristisches Merkmal der Cruciferae – zu denen auch der Färberwaid gehört – ist der Gehalt an Glucosinolaten. Der enzymatische Abbau von Glucosinolaten wird durch das Enzym Myrosinase katalysiert. Beim Abbau der Glucosinolate entstehen chemische Verbindungen mit zum Teil herbizider, fungizider, bakterizider, nematozider und insektizider Wirkung.

Im Rahmen der vorgestellten Untersuchungen wurde die allelopathische Wirkung verrottender Waidkörbchen im Hinblick auf eine potentielle Nutzung für die Beikrautregulierung überprüft. Dazu wurde untersucht, ob die Waidkörbchen eine hemmende Wirkung auf die Keimung und Jungpflanzenentwicklung ausgewählter Problemunkräuter sowie im Ackerboden enthaltene Unkrautsamen haben und welche Aufwandmengen dazu erforderlich sind. Als Quintessenz bleibt festzuhalten, dass die keimhemmende Wirkung der Waidkörbchen bestätigt werden konnte. Die Aufwandmengen zur Erzielung dieser Wirkung waren bei der angewandten Applikationsform – der Einarbeitung von Waid-Schötkchen-Mehl in den Boden – jedoch so hoch, dass eine praktische Anwendung – insbesondere unter Feldbedingungen – als nicht praktikabel erscheint. Es wird allerdings diskutiert, ob die keimhemmende Wirkung durch eine veränderte Aufarbeitung der Waidkörbchen – bei gleichzeitig veränderter Applikation – für ausgewählte Anwendungsbereiche doch noch interessant werden könnte.

Stichwörter: Färberwaid, *Isatis tinctoria* L., Schötkchen, Keimhemmung, Unkrautsamen, Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense* L.), Krauser Ampfer (*Rumex crispus* L.), Gemeine Quecke (*Agropyron repens* L.), Glucosinolate, Glucosinolat-Myrosinase-System, Allelopathie

Abstract

Woad is an ancient cultivated plant that was grown in the medieval Europe to produce the blue dye stuff indigo. For a long

Nachrichtbl. Deut. Pflanzenschutzd. 60, 2008

time woad was the only source for dyeing textiles blue in Europe. Due to the import of cheaper natural indigo from Asia, produced from *Indigofera* species, the cultivation of woad decreased during the 17th century. Finally, the indigo synthesis was developed by the chemical industry, and as a result the cultivation of woad stopped completely at the end of the 19th century. However, nowadays woad is gaining significance increasingly. Due to a multitude of precious characteristics it is not only being re-discovered as a supplier of natural indigo – but it also attracts interest because of further manifold utilization potentials.

A characteristic feature of *Cruciferae* – to which woad belongs – is the content of glucosinolates. The enzymatic processing of glucosinolates is catalyzed by the enzyme myrosinase. As a result of glucosinolate degradation, chemical compounds with herbicidal, fungicidal, bactericidal, nematocidal, and insecticidal effects were described.

Within the presented examinations, the allelopathic effect of decomposed woad fruit – the silicles – was verified with respect to a potential use for weed control. Thus it was tested whether the fruit of woad have an inhibitory effect on the germination and early plant development of selected weeds as well as which application rate is needed. As a result it can be concluded, that the germination inhibitory effect of the fruit of woad was confirmed. However, with the used application method – mix-up of woad-fruit-powder into the soil – the required application rate was very high. Thus a practical use – especially under field conditions – is irrelevant. However, the usage of the germination inhibitory effect is discussed under modified preparation and application techniques.

Key words: Woad, *Isatis tinctoria* L., fruit, silicles, germination inhibition, weed seeds, creeping thistle (*Cirsium arvense* L.), curled dock (*Rumex crispus* L.), common couch (*Agropyron repens* L.), glucosinolate, glucosinolate-myrosinase-system, allelopathy

Einleitung

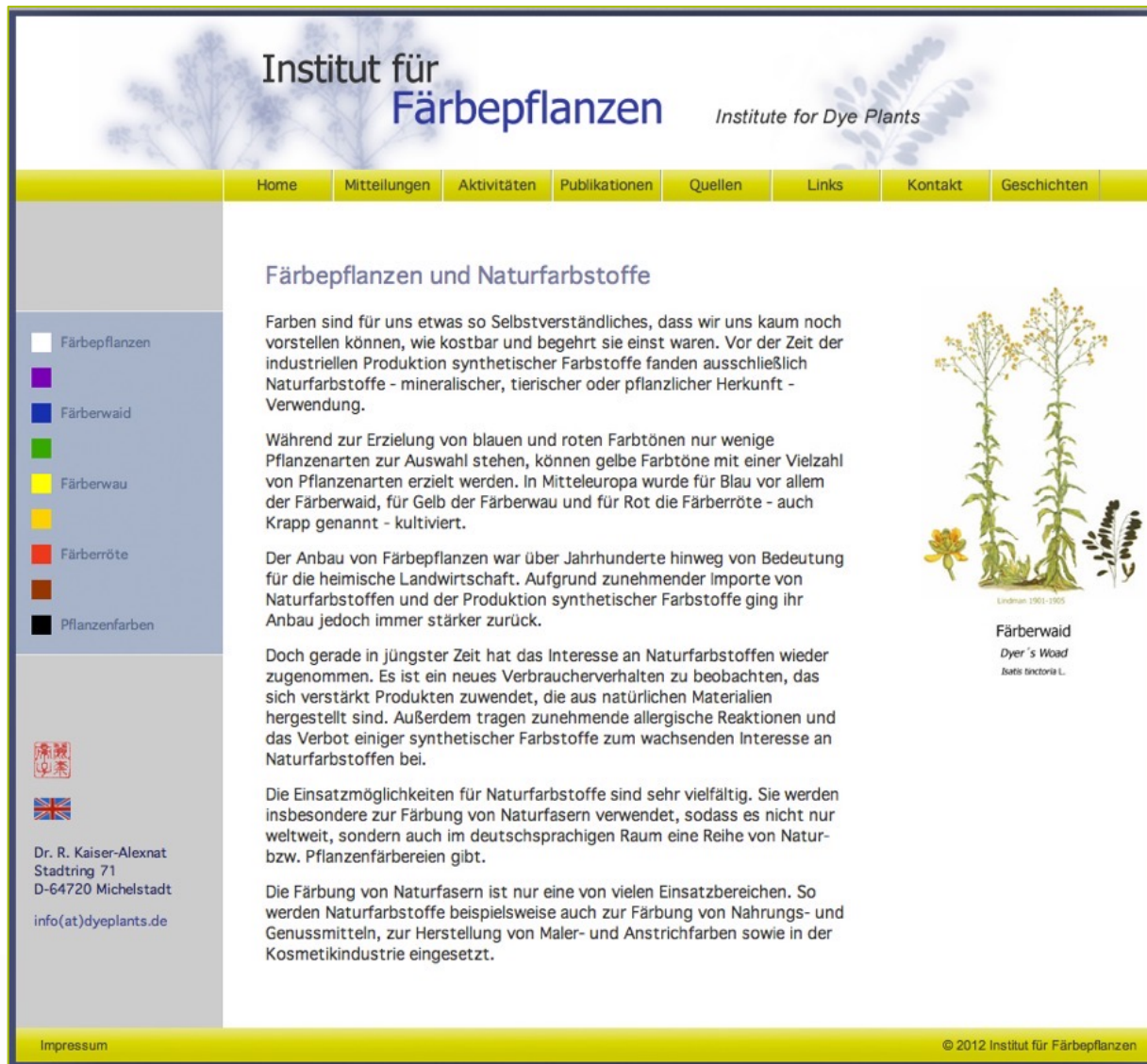
Geschichte und Entwicklung

Der Färberwaid (*Isatis tinctoria* L.) ist eine alte Kulturpflanze, die im mittelalterlichen Europa zur Gewinnung des blauen Farbstoffs Indigo angebaut wurde. In Deutschland hat der Anbau von Färberwaid vor allem in Thüringen eine lange Tradition. Als des „Thüringer Landes goldenes Vlies“ begründete er im Mittelalter den Reichtum dieser Region. Das trockene und

Institut für Färbepflanzen
Dr. Renate Kaiser-Alexnat



Private Homepage „Institut für Färbepflanzen“



Informationen über Färbepflanzen und Naturfarbstoffe...

Färbepflanzenbilder

Datenblätter für Waid, Wau, Krapp

Färbegartenatlas

Produktliste

Film mit Interview

Zeitschriftenartikel

Bücher

Geschichten

www.dyeplants.de

Institut für Färbepflanzen
Dr. Renate Kaiser-Alexnat



Website „Färberwaid“

Institut für Färbepflanzen Institute for Dye Plants							
Home	Mitteilungen	Aktivitäten	Publikationen	Quellen	Links	Kontakt	Geschichten

- Färbepflanzen
- Färberwaid
- Färberwau
- Färberische
- Pflanzenfarben

Färberwaid

Pflanzenart

Lateinisch	<i>Isatis tinctoria</i> L.
Deutsch	Färberwaid, Waid
Englisch	Dyer's woad
Französisch	Le pastel

Farbe

Farbwirkung	blau
Lokalisierung	Blätter
Hauptfarbstoff	Indigo. Im Gegensatz zu anderen Indigopflanzen enthalten die Blätter des Färberwaid hauptsächlich Isatin A und Isatin B als farblose Vorstufen, während Indican, das bei anderen Indigopflanzen vorherrscht, beim Färberwaid nur geringfügig vorhanden ist.
Farbstoffklasse	Indigoide Farbstoff
Farbstoffgehalt	Der Farbstoffgehalt des Färberwaid liegt bei 2 - 3 Kilogramm Indigo pro Tonne frischer Waidblätter.
Farbverwertung	Färbung von Textilien, Blaufärberei
Farbstoffgruppe	Küpenfarbstoff
Färbeverfahren	Die Küpenfarbstoffe liegen in den Pflanzen als farblose, unlösliche Vorstufen vor und sind nur in reduziertem Zustand löslich. Daher müssen die Vorstufen mit Reduktionsmitteln in die lösliche Vorform des Farbstoffs, die Leucobase, umgewandelt (verküpt) werden. Diese Umwandlung erfolgte früher mittels Vergärung. Als wichtige Bestandteile der so genannten Gärungsküpe wurden zunächst Kalk und vergorener Urin und später Natriumhydrosulfid zugesetzt. Doch die eigentliche Farbe entwickelte sich erst durch Oxidation mit Luftsauerstoff. Dieses zweistufige Verfahren der Reduktion mit späterer Oxidation bildet die Grundlage der Indigofärberei.
Botanik	In den mittelalterlichen Färbereien wurde mit Waidpulver eine Küpe angesetzt. Zum Färben wurde das Färbgut in die Küpe getauchte, wo es sich zunächst gelblich färbte. Erst nachdem das Färbgut auf einer Leine aufgehängt wurde und mit dem Luftsauerstoff in Berührung

Dr. R. Kaiser-Alexnat
Stadring 71
D - 64720 Michelstadt
[info\(at\)dyeplants.de](mailto:info(at)dyeplants.de)

Blätter	Die im ersten Jahr ausgebildete kräftige Blattrosette des Färberwaid besteht aus zahlreichen, meist lanzettlichen, ganzrandigen, fleischigen, blau-grünen, bereiften Blättern mit einer Länge von 30 bis 40 cm. Im zweiten Jahr entwickelt der Waid wechselständige, stängelumfassende, pleiiforme, bläulich-grüne Blätter.	
Wurzeln	kräftige, spindelförmige Pfahlwurzel	
Blüten	Blütezeit Mai bis Juni; zahlreiche, kleine, gelbe Kreuzblüten mit vier Blütenblättern; in doldigen Rispen angeordnet; mit ganzrandigen, 2-6 cm langen, am Grunde herzförmigen Blättern; honigartiger Duft	
Früchte	Schötchen: entwickeln sich im Juli; klein, hängend, kurz gestielt, elliptisch oder keilförmig, geflügelt, schwarz-violett, glatt; meist einsamig; bleiben auch nach der Reife geschlossen	
Samen	lang-oval, gelb-orange; Samenreife ca. 6 bis 7 Wochen nach der Blüte; Feinsämerei (TKG ca. 2 g)	
Datenblatt	 [PDF 113 KB]	
Faltblatt	 [PDF 1,8 MB]	
Faltflyer	 [PDF 2,1 MB]	
Waidprodukte	 [PDF 7 MB]	
Broschüre	 [PDF 3,6 MB]	
Sonstiges	Bücher rund um Färberwaid Anbautipps für Hobbygärtner Herbizide Wirkung von Waidsschötchen Anleitung für Indigo aus dem Färberwaid	

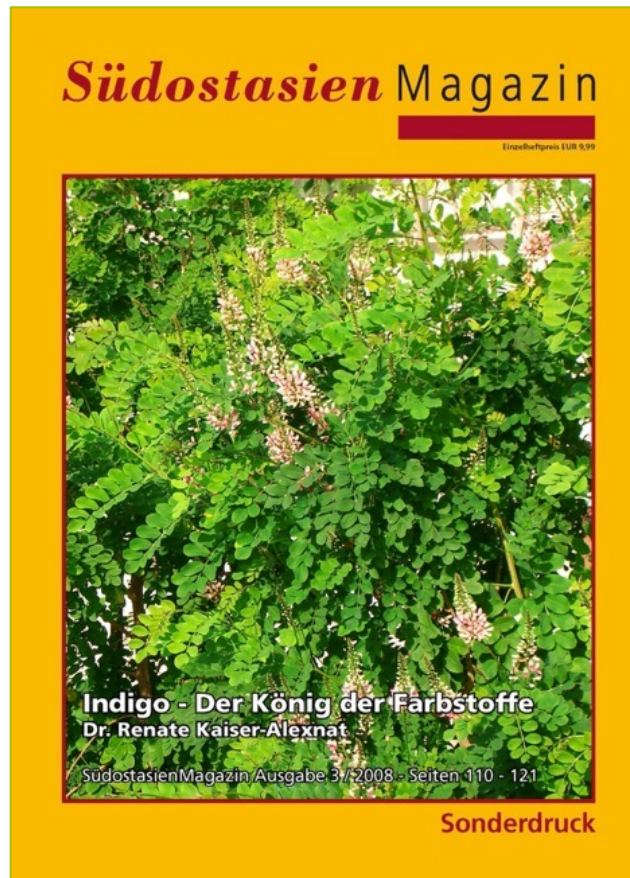
Anklicken der Bilder um
Popups mit größerem
Bildformat zu öffnen







Sachbücher



Kaiser-Alexnat, R.: Indigo -
Der König der Farbstoffe.
Südostasien Magazin,
Ausgabe 3, 110-121, 2008



Kaiser-Alexnat, R.: Farbstoffe aus der
Natur. Eine Übersicht mit Rückblick
und Perspektiven. epubli GmbH
Berlin, ISBN 978-3-746746-57-9, 64
Seiten, 2018



Private Homepage „Mensch und Pflanze“

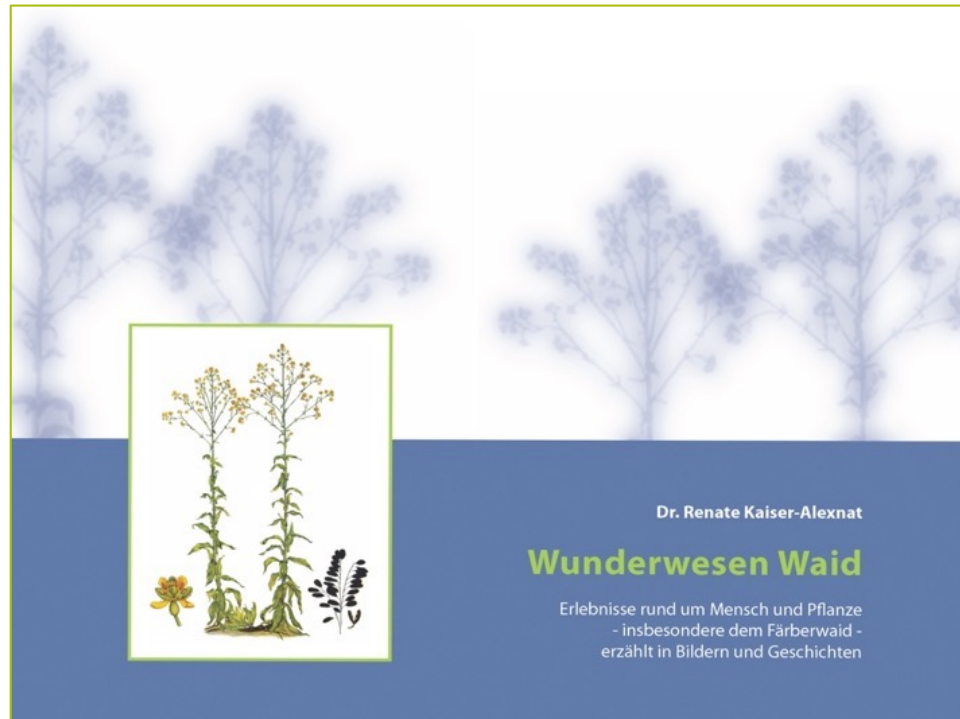


www.menshundpflanze.de

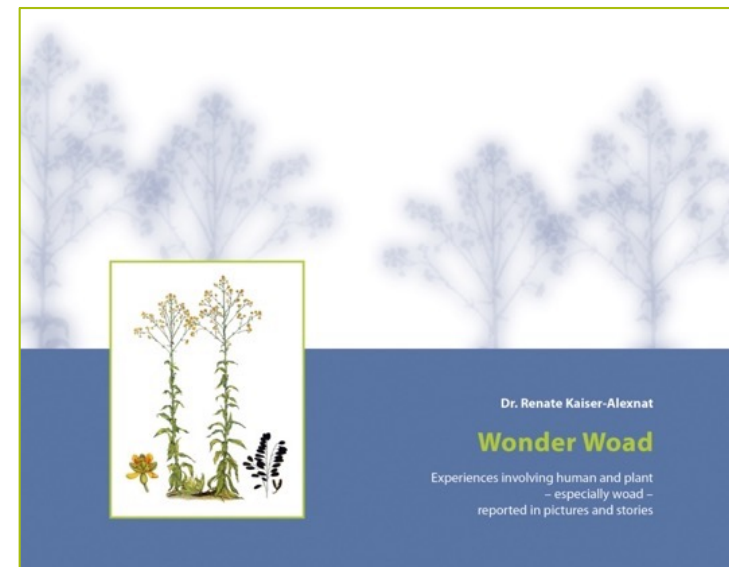
Eine Serie Geschichten mit meinen Erlebnissen rund um Mensch und Pflanze
– insbesondere dem Färberwaid – kamen aus heiterem Himmel über mich.



Geschichtenbücher



Kaiser-Alexnat, R.: Wunderwesen Waid. Erlebnisse rund um Mensch und Pflanze - insbesondere dem Färberwaid - erzählt in Bildern und Geschichten. epubli GmbH Berlin, ISBN 978-3-8442-1898-5, 72 Seiten, 2012.



Kaiser-Alexnat, R.: Wonder Woad. Experiences involving human and plant - especially woad - reported in pictures and stories. epubli GmbH Berlin, ISBN 978-3-8442-5227-9, 72 Seiten, 2013.



Waidangebot & Waidpflanzaktion

Saatgut der heimischen Indigopflanze Färberwaid

Wenn Sie den Färberwaid gerne selbst in Ihrem Garten – oder auch in einem Blumentopf – anbauen möchten, schicke ich Ihnen gerne ein Tütchen mit Waidseedgut.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie von diesem Angebot regen Gebrauch machen und in dem Färberwaid nicht nur Farbe, sondern auch einen Freund finden.



Nachdem die Kernaussage meiner Waidpflanze in mein Leben trat, war es mir ein Herzensanliegen, einen Beitrag zu leisten, dass die Brücke zwischen Menschen und Pflanzen wieder Einzug in unser tägliches Leben hält.

Mitmachangebot



Färberwaid
pflanzen beim
„Festival der Natur“



Waidanbau zur Bodenreinigung

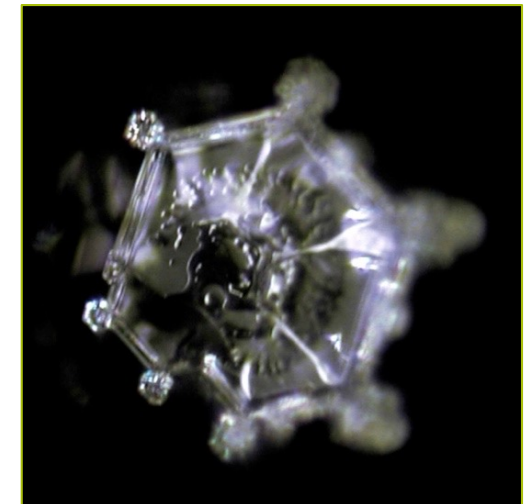
aufgefrischt...

Im Jahr 2008 stellte ich in der Woche vor meinem Geburtstag ein Reagenzglas mit destilliertem Wasser in die Blattrosette meiner Waidpflanze. Am Geburtstag nahm ich die Wasserprobe und schickte sie zum Labor von Ernst F. Braun in der Schweiz. In Anlehnung an das von dem Japaner Dr. Masaru Emoto entwickelte Verfahren, werden dort Wasserkristalle fotografiert, um energetische Signaturen sichtbar zu machen.

Eines der Bilder sah aus wie ein Atompilz, womit ich zunächst nichts anfangen konnte. Erst drei Jahre nach dem Waidwasser-versuch erkannte ich, dass es einen zukünftigen Forschungsansatz darstellte.



Nach dem Erdbeben vom 11.03.2011 mit Epizentrum in Sendai, Japan und in dessen Folge der atomaren Katastrophe von Fukushima tauchte aus heiterem Himmel die Vision auf, dass der Färberwaid in der Lage ist, radioaktive Substanzen aus dem Boden zu neutralisieren. Um die Hypothese zu verifizieren, wäre eine Untersuchung der radioaktiven Belastung des Bodens vor und nach dem Anbau von Waid erforderlich.



Website mit weiteren Details
www.menschundpflanze.de/geschichte13.html

Spezialist
gesucht!



Institut für Färbepflanzen
Dr. Renate Kaiser-Alexnat



Falzflyer „Faszination Färberwaid“

Postkarten

Eines Frühlings waren besondere Phänomene bei zwei meiner Waldjungfräuen zu beobachten – eine Waldpflanze hatte ein herzförmiges Blatt und eine andere ein leichförmiges Blatt ausgebildet. Diese Waldpflanzen waren eigentlich für den Garten von Mutter Meera vorgesehen, einer Heiligen aus Indien, die in Deutschland wirkt.

Rückblickend haben diese „Geschenke der Natur“ in weiser Voraussicht einen Ausblick auf bevorstehende Einblicke gegeben.

Postkarte „Herzliche Grüße“ mit herzförmigem Blatt des Färberwaid

Postkarte „Zum Wohlen“ mit leichförmigem Blatt des Färberwaid

Mein landwirtschaftlicher Kurs

Berghristall

Geschenk aus dem Reich der Elementarwesen

Auch in diesem Buch nehme ich den Leser mit auf meine ganz persönliche Reise, bei der ich vom Färberwaid über die biologisch-dynamische Demeter Landwirtschaft überraschend am Ziel einer langen Reise ankomme.

www.menschundpflanze.de

www.dyeplants.de

Kontakt für Aufträge und Bestellungen

Telefon: 015 1 - 400 2700 5

info@menschundpflanze.de

D-64720 Möckelshausen

Dr. Renate Kaiser-Alexnat

Bücher

Indigo

– Der König der Farbstoffe

Sonderdruck eines Artikels im Südasiens Magazin

Indigo ist einer der ältesten und bekanntesten Farbstoffe, um den eine wechselvolle Geschichte rankt.

Im Südasiens Magazin erschien dieser Artikel, der eine Übersicht zu Biologie, Anbau, Verarbeitung und Geschichte der weltweit bedeutendsten Indigopflanzen gibt.

Code zum Autorenprofil mit weiteren Informationen zu meinen Büchern

Farbstoffe aus der Natur

Eine Übersicht mit Rückblick und Perspektiven

Das Sachbuch wurde als Einführung in die Thematik konzipiert und gibt – begleitet von zahlreichen Bildern – eine Übersicht über die bedeutendsten Färbepflanzen und Naturfarbstoffe – mit Rückblick auf Wissenswerte zur Geschichte und Ausblick auf Perspektiven einer Nutzung in der heutigen Zeit.

Wunderwesen Waid

Erlebnisse rund um Mensch und Pflanze – insbesondere dem Färberwaid – erzählt in Bildern und Geschichten

Der Färberwaid war mir schon von meiner früheren Forschungsarbeit wohl bekannt. Dennoch trafen mich die Erlebnisse mit meiner Waldpflanze wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Und so ergab es sich, dass ich das Erlebnis durch das Schreiben von Geschichten verarbeitet.

Faszination Färberwaid

Aktivitäten rund um die Indigopflanze Färberwaid

www.dyeplants.de

www.menschundpflanze.de

Saatgut der heimischen Indigopflanze Färberwaid

Wenn Sie den Färberwaid gerne selbst in Ihrem Garten – oder auch in einem Blumentopf – anbauen möchten, schicke ich Ihnen gerne ein Tütchen mit Waidseedgut.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie von diesem Angebot regen Gebrauch machen und in dem Färberwaid nicht nur Farbe, sondern auch einen Freund finden.

Ehrenamtliches Informationsangebot

Als Agrarwissenschaftlerin war ich im Rahmen eines Forschungsprojekts des Bundesministeriums für Landwirtschaft mit dem Anbau und der Evaluierung eines umfangreichen Sortimentes mit Färbepflanzen betraut.

Da das Thema mich seitdem begeistert, habe ich meinen Beruf zum Hobby gemacht und gründete viele Jahre später – mit einem gewissen Augenzwinkern – das „Institut für Färbepflanzen“. Dabei handelt es sich um ein ehrenamtliches Informationsangebot rund um Färbepflanzen und Naturfarbstoffe.

Auf der gleichnamigen Homepage „Institut für Färbepflanzen“ gebe ich vor allem mit Färbepflanzen Bildern und Datenblättern, aber auch Zeitschriftenartikeln und Büchern sowie einer Produktliste, einem Färbegartenatlas und einem Film ebenso wie gelegentlich in Vorträgen und bei Ausstellungen, einen Einblick in die Welt der „Farben aus der Natur“.

Der Färberwaid – eine alte Kulturpflanze, die im mittelalterlichen Europa zur Gewinnung des blauen Farbstoffs Indigo angebaut wurde – wird dabei besonders berücksichtigt.

Mensch und Pflanze

Während der Ausarbeitung der Inhalte für die Homepage entwickelte sich überraschend ein intensiver Austausch mit der Waldpflanze in meinem Garten. Mit der Zeit erwuchs eine innere Gewissheit, dass Pflanzen beseelte bzw. umseelte Wesen sind, mit denen wir Menschen in einen äußerst lohnenden Kontakt treten können.

Da mir dieser Aspekt seitdem besonders am Herzen liegt, berichtete ich über meine Erlebnisse auf der nachträglich dafür eingerichteten Website „Geschichten“ und einer weiteren Homepage „Mensch und Pflanze“ sowie in Buchform.

Bühende Waldpflanzen im Gemeinschaftsgarten oberhalb des Waldschwimmbads in Michelstadt

Code für das Datenblatt mit Bildern und Informationen zum Färberwaid

Färbepflanzen und Naturfarbstoffe

Färbepflanze: Färberwaid

Färbepflanze: Färbeweide

Färbepflanze: Färberröte

Farben sind für uns etwas so Selbstverständliches, dass wir uns kaum noch vorstellen können, wie kostbar und begehrt sie einst waren. Vor der Zeit der industriellen Produktion synthetischer Farbstoffe fanden ausschließlich Naturfarbstoffe – mineralischer, tierischer oder pflanzlicher Herkunft – Verwendung.

Während zur Erzielung von blauen und roten Farbtönen nur wenige Pflanzenarten zur Auswahl stehen, können gelbe Farbtöne mit einer Vielzahl von Pflanzenarten erzielt werden. In Mitteleuropa wurde für Blau vor allem der Färberwaid, für Gelb der Färbeweide und für Rot die Färberröte – auch Krapp genannt – kultiviert.

Die Einsatzmöglichkeiten für Naturfarbstoffe sind sehr vielfältig. Sie werden insbesondere zur Färbung von Naturfasern, aber auch zur Färbung von Nahrungs- und Genussmitteln, zur Herstellung von Maler- und Anstrichfarben sowie in der Kosmetikindustrie eingesetzt.

Ich dachte das wäre jetzt eine abschließende Darstellung meiner Aktivitäten rund um Färbepflanzen mit Fokus auf die heimische Indigopflanze Färberwaid.



Waidinterview

Waidinterview

Interview des Masterstudenten Konrad Freiherr von Thüngen mit Waidspezialisten

Am 24. September 2019 war Konrad Freiherr von Thüngen zu Besuch im Institut für Färbepflanzen. Für seine Masterarbeit an der Royal Agricultural University in England führte er hierzulande Interviews mit Waidspezialisten durch. Im Anschluss an das mit mir geführte Interview bot ich ihm an mein Waidbeet im Gemeinschaftsgarten Michelstadt zu besichtigen.



Das Waidinterview hatte eine sehr inspirierende Wirkung auf mich – vielleicht auch, weil ich anlässlich des bevorstehenden Interviews seit langem nochmal Waidkeimlinge angezogen hatte, weil ich dachte:
„Bei einem Waidinterview sollte der Waid auch dabei sein!“

Blattrosetten des Färberwaid im Gemeinschaftsgarten Michelstadt



INTO THE BLUE:
EXPLORATION OF BUSINESS
IDEAS OF THE WOAD PLANT
(ISATIS TINCTORIA)



Biologisches Herbizid



Herbizide Wirkung
von Schötchen des
Färberwaid

September 2015

Eine Waidpflanze stand in der Nähe unseres Pflanzkübels mit Zuckerhutfichte. Nachdem reife Waideschötchen auf das Bäumchen gefallen waren, starben die grünen Nadeln in dem Bereich ab. Darin sah ich eine Bestätigung für die herbizide Wirkung der Waideschötchen.



Färber-Waid

so wird Blau heute gemacht



Anbau von Färberwaid



Ernte der Waidblätter



Waidblätter zerkleinern



Blattstücke mit heißem Wasser übergießen



Blattbrühe stehen lassen, bis sie sich dunkel verfärbt



Blattreste absieben



Pflanzenrückstände abfiltrieren



Waschsoda zufügen, wodurch sich die Flüssigkeit dunkelgrün färbt



kräftig rühren bis sich blauer Schaum bildet



über Nacht stehen lassen, bis sich blauer Bodensatz bildet, dann dekantieren



Farbsediment wiederholt mit Wasser auf reinigen



immer klarer werdenden Überstand dekantieren



Farbsediment trocknen lassen



getrocknete Farbe abschaben und pulverisieren



Blaues Waidindigo Farbpulver trocken lagern

Quelle: Dr. Renate Kaiser-Alexnat

Waidindigo Gewinnung

Poster bei der BUGA 2021 Erfurt



meine Waidindigo Jahrgänge



sichtbar
gewordenes
Blau durch
behandelte
Waidblätter



Institut für Färbepflanzen
Dr. Renate Kaiser-Alexnat

Blaufärbung mit dem Färberwaid

Das Färben habe ich in der Zeit meines Färbepflanzenprojekts in der Freizeit ausprobiert. Das „Färbefieber“ hat mich jedoch nie ergriffen. Einzig ein Blau mit dem Waid wollte ich erzielen. Allerdings wollte ich weder vergorenen Urin noch das giftige Reduktionsmittel Natriumdithionit verwenden, wie es in der Blaufärberei – einer Küpfenfärbung – üblicherweise eingesetzt wird.

Mein neuester Waidfärbeversuch mit der Salzmethode brachte endlich die ersehnte Lösung. **Die Salzmethode ist nicht nur umwelt- und gesundheitsverträglich, sondern auch einfach und schnell zu handhaben, sodass man sie auch mit Kindern durchführen kann.**

Die Anwendung der Salzmethode hatte ich beim Färberknöterich entdeckt (Link zur Videoanleitung siehe nächste Folie), der einen wesentlich höheren Indigogehalt als der Färberwaid hat. Bei diversen Quellen hieß es, dass die Blaufärbung mit Waid daher nicht möglich ist.



Auf der
nächsten
Folie geht's
weiter...



Waidfärbung mit der Salzmethode

endlich Blau
ohne giftige
Chemie!



Videoanleitung
Demonstration der
Salzmethode mit
Färberknöterich (deutlich
höherer Indigogehalt als
Färberwaid) durch eine
japanische Indigofärberin

<https://www.youtube.com/watch?v=S94siuEEH7s>

**Erste eigene Färbe-versuche
mit Blättern
des Färberwaid**

- * *links* mit gefrorenen
Waidblättern
- * *rechts* mit frischen
Waidblättern



Blaufärbung von Seidenschals mit Waidblättern

*Salzmethode
auch in
größerem
Maßstab
erfolgreich*



Am 15. August 2024 habe ich drei Seidenschals mit frischen Blättern des Färberwaides mittels Salzmethode blau gefärbt.

Später entstanden Videoclips und Bilder, die die Arbeitsschritte vom Waidanbau bis zum blau gefärbten Stoff dokumentieren.

<http://www.dyeplants.de/waidblaufaerberei.html>



„Neue“ wegweisende Waidgeschichte

Der rote Faden...

Waidgedenktag



Blühende Waidpflanze in Südfrankreich

Mit großer Begeisterung bearbeitete ich 1991 bis 1994 ein Forschungsprojekt über Färbepflanzen. Danach gerieten die Färbepflanzen eine Zeitlang aus meinem Fokus. Bei einem Familienurlaub in Südfrankreich nahm ich am 16.05.1997 dieses Bild einer blühenden Waidpflanze am Wegesrand auf. Der kurze Kontakt mit dem Färbewaid genügte, um mich vollkommen „aus dem Häuschen“ zu bringen.

Zum Jahreswechsel 2025/2026 entdeckte ich in meinem Tagebuch zufällig, dass ich auf den Tag genau 9 Jahre später am 16.05.2006 im Botanischen Garten in Berlin Dahlem über einige Entfernung magnetartig von einer imposanten Waidpflanze angezogen wurde.

Nach dem erneuten Wiedersehen mit dem Färberwaid kam der starke Wunsch auf wieder mit Färbepflanzen zu forschen. Zwei Wochen später legte ich an meinem freien Freitag – auf dem Weg vom Odenwald gen Norden – einen Zwischenstopp in

Darmstadt ein, um dem Leiter meines damaligen Arbeitsortes – dem BBA/JKI Institut für Biologischen Pflanzenschutz – mitzuteilen, dass ich sehr gerne wieder mit Färbepflanzen arbeiten möchte.

An der Abzweigung unmittelbar vor diesem Zwischenziel stand überraschend die frühere Leiterin des Amts für ländlichen Raum im Odenwaldkreis im offenen Kabriolett vor mir an der Ampel. Darin sehe ich noch heute einen sehr bedeutsamen Zufall, der ohne es zu diesem Zeitpunkt zu ahnen, auf die später mit dem Färberwaid verbundene Vision einer naturnahen Landbewirtschaftung hinweist (siehe nächste Folie).

Wegen der Ausrichtung des Darmstädter Instituts auf den biologischen Pflanzenschutz, führte mich mein Weg nach umfangreichen Recherchen zur Fokussierung auf den Färberwaid.



Botschaft meiner Waidpflanze

Motivation für
meine Aktivitäten

Brücke zwischen Menschen und Pflanzen

In der ersten Woche im neuen Jahr – einen Tag vor dem Dreikönigstag Anno Domini 2008 – vernahm ich in der Nähe meiner Waidpflanze immer wieder klar und deutlich den Satz:

„Ich bin der Schlüssel zu allen Pflanzen.“

Um diese Aussage zu verdeutlichen, fragte ich den Färberwaid: „Wie meinst Du das?“ Und dann bekam ich als Antwort:

„Es wäre gut, wenn ich überall dabei bin.“

Ich dachte mir schon warum, aber ich fragte sicherheitshalber noch mal nach und die Antwort meiner Waidpflanze lautete:

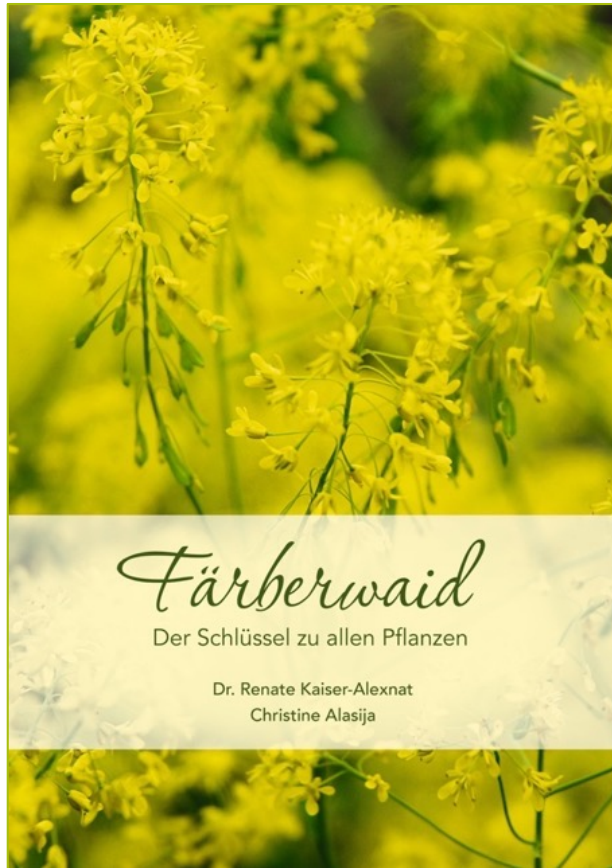
„Weil auf diese Weise eine Brücke zwischen den Menschen und den Pflanzen geschlagen wird.“



Färberwaid in meinem Garten



Neue Postkarte & Broschüre zum 15-jährigen Jubiläum



„Ich bin der Schlüssel zu allen Pflanzen.“

Diese Botschaft meiner Waidpflanze war der Beginn eines neuen Lebens für mich. Im Laufe der Zeit wurde mir bewusst, dass das wahre Wesen von Pflanzen nur erfasst werden kann, wenn wir uns der Tatsache öffnen, dass zu jeder Pflanzenart auf geistiger Ebene Pflanzenwesen bzw. Pflanzendevs gehören, mit denen wir in Wechselwirkung treten können.



QR-Code
führt zur
Geschichte
& PDF der
Broschüre

Der Waid bietet uns seine Unterstützung an, indem er als eine Art „Katalysator“ für die Kommunikation von Menschen mit Pflanzen fungiert.



Weitere „Nutzungsmöglichkeit“ ...

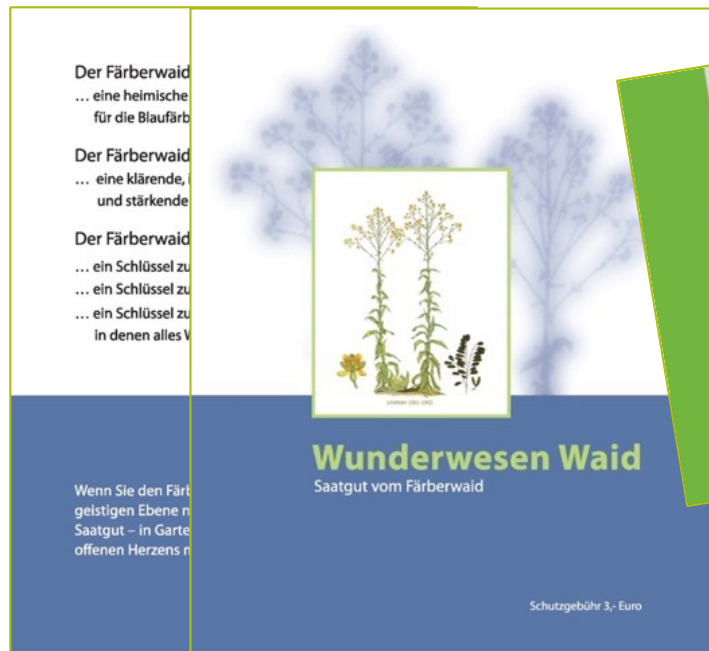


Nach meiner Erfahrung hat der Färberwaid auf der persönlichen Ebene eine sehr inspirierende Wirkung.

„Bürowaid“ ...die etwas andere Waidnutzung



Waidkarten und Saatgut



Faltkarten



Postkarten mit herz- und kelchförmigem Blatt des Färberwaid sowie Waidblüten

Visitenkarten



Waid Saatgut

Geschenke zum Kräutertreff

Falzflyer





Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit